

Interview SRF 24.11.2023 mit Sumaya Farhat-Nasser

Transkript

00:00:01

Sumaya Farhat-Naser gilt als Brückenbauerin zwischen Israeli und Palästinensern. Die fünfundsiebzigjährige christliche Palästinenserin widmet sich seit Jahrzehnten der Friedensarbeit und dem gegenseitigen Verständnis. Sie hat in Deutschland Biologie, Geographie und Erziehungswissenschaften studiert und lebt im Westjordanland. Sie hat mehrere Bücher über die Hintergründe des Nahostkonflikts geschrieben und ist regelmäßig auf Vortragsreisen im deutschsprachigen Raum, zurzeit in Bern. Ich habe sie vor der Sendung gefragt, wie sie mit ihren israelischen Freundinnen und Freunden über den Krieg spricht.

00:00:49

Kontakte sind nur über Zoom und per Internet möglich, denn die Bewegung ist nicht mehr möglich und das Zusammenkommen ist nicht mehr erlaubt.

00:01:00

Und was besprechen Sie konkret mit Ihren Freunden in Israel?

00:01:04

Wir tauschen aus Gedanken über die Situation, wir trauern gemeinsam, wir träumen gemeinsam und wir hoffen gemeinsam, dass der Krieg zu Ende geht und endlich Verhandlungen stattfinden müssen.

00:01:19

Heute Nachmittag sollen Geiseln freigelassen werden, ebenso palästinensische Häftlinge in Israel. Ist das ein erster Schritt zu einer Entspannung oder geht es danach nach dieser Feuerpause unvermindert weiter?

00:01:33

Das ist ein sehr wichtiger Schritt. Die Einsicht: wir müssen miteinander verhandeln.

00:01:37

Und es geht darum, Menschen zu befreien von ihrer Geiselnahme und von der Haft. Ich hoffe, dass danach der Krieg nicht mehr weitergeführt werden, aber wir wissen nicht, was passiert.

00:01:51

Sie haben vor gut 2 Wochen im österreichischen Rundfunk gesagt, der Krieg sei keine Überraschung für Sie. Weshalb nicht?

00:01:58

Weil wir darauf gewartet haben. Die letzten 2 Jahren waren katastrophal für die Menschen in den besetzten Gebieten und erst recht in Gaza. Die jetzige israelische Regierung, so fanatisch, so radikal, hat das Leben zu Qual gemacht. Gaza seit 18 Jahren unter Belagerung, und in der Westbank so viele Menschen verhaftet, politische Häftlinge, und auch Land genommen, Siedlungen gebaut. Natürlich sind die religiösen Gefühle der Muslime wie auch den Christen sehr verletzt worden durch fanatisch Religiöse, die Heiligtümer der Islam wie Al-Aqsa-Moschee, immer wieder dorthin gegangen und dort

beten wollen. Und da mussten die Moslem raus aus dem Aqsa-Moschee-Platz für mehrere Stunden, damit die jüdischen Fanatiker dort beten sollen, und das ist ein Bruch der Abkommen, dass man nicht die anderen Religionen verletzen dürfte, und deshalb heißt dieser Krieg, was von Hamas angefangen ist, Sintflut der Aqsa-Moschee.

00:03:02

War dann die Form dieses Terrorangriffs am 7. Oktober für Sie auch keine Überraschung?

00:03:09

Es war eine Überraschung. Wir wussten, dass Aufstand geschehen wird, dass Hamas mit Waffen vorgeht, aber nicht in dieser Form, dass Zivilisten angegriffen werden, verschleppt werden und so weiter.

00:03:21

Sie haben 1997 im Schweizer Fernsehen ein Interview, ein langes Interview gegeben, und ich zitiere Sie da. Sie haben gesagt, es wird erst eine schreckliche Zerstörung beider Gesellschaften geben, bis die Machthaber beider Seiten sehen, dass es so nicht weitergeht. Sind wir jetzt an diesem Punkt?

00:03:40

Ja, beide - Politiker auf beiden Seiten haben uns Menschen in die Irre geführt und es wurde geduldet, die Brutalität, die Besatzung, außerdem Europa und USA, alle haben zugeschaut, nichts gemacht, sie ließen Israel ihren Plan in den besetzten Gebieten machen und der Widerstand gegen Israel zugenommen hat.

00:04:03

Und welche Fehler sind seitens der Palästinenser gemacht worden in dieser Zeit?

00:04:08

Viele Fehler. Die Tatsache, dass intern gestritten wurde, die Tatsache, dass man wirklich geglaubt hat, durch Verhandlungen können wir Befreiung bekommen und leider, dass Israel es nicht zugelassen hat, dass der Friedensprozess gelingt, war es sicher, dass dann die palästinensische Autorität nichts zu bieten hatte, wurde so schwach und hat nur die Aufgabe, die Sicherheit der Israelis zu schützen, aber nicht der Palästinenser, und so verlor sie Respekt, Glaubwürdigkeit und Würde seitens der Bevölkerung. Und das führte dazu, dass Hamas stärker geworden ist. Hamas war eigentlich von Anfang an immer von Israel unterstützt, damit eine Kluft erhalten bleibt zwischen Al-Fatah und Hamas, und Netanyahu hat mehrmals gesagt: Wir brauchen Hamas, damit wir nicht gezwungen werden, Frieden mit dem säkularen PLO zu machen.

00:05:04

Sie haben ebenfalls in diesem Interview 1997 etwas anderes gesagt: Ich betrachte Hamas und den islamischen Jihad als Teil unserer Gesellschaft, die wir respektieren und überzeugen wollen, mit friedlichen Mitteln zu arbeiten. Warum ist das nicht gelungen?

00:05:21

Erstmal, das ist auch wichtig: auch heute sage ich, sie sind ein Teil unserer Gesellschaft, das braucht, dass die Menschen aufgeklärt werden, und um zuzuhören, braucht man Lichtblicke, Perspektive zeigen, es geht in die richtige Richtung, in Richtung Befreiung, in Richtung Freiheit, Ende der

Besatzung. Aber die Leute haben es nicht erkannt, und es war nicht gemeint von der israelischen Politik, und unserer Politiker haben auch uns verraten, zum Beispiel, dass wir seit 18 Jahren keine Wahlen haben, dieselben Figuren, die die Revolution geführt haben, sind immer noch da. Aber wir brauchen dringend demokratische Strukturen, menschenrechtsbewusste Politiker, die fähig sind zu arbeiten, eigentlich, wir haben diese Politiker, die sind allerdings alle politische Gefangene im israelischen Gefängnissen.

00:06:16

Glauben Sie noch an eine Zweistaatenlösung?

00:06:19

Israel hat alles gemacht, damit es nicht funktioniert. Israel und wir sind erkrankt an Nationalismus. Die beste Lösung wäre ein Staat, es heißt Palästina-Israel, alle Menschen sind gleich vor dem Gesetz und nicht wie jetzt Gesetze für Israelis, Gesetze für Palästinenser.

00:06:35

Wenn wir zum Schluss kommen dieses Gesprächs, Sie sind in der Friedensarbeit tätig mit Frauen und Jugendlichen. Wie verlieren Sie unter den aktuellen Umständen nicht den Glauben an den Sinn ihrer Arbeit?

00:06:47

Ich weiß, meine Schüler, Studenten, Frauen, sie haben bei mir gelernt und lernen weiter die Bedeutung des «Frieden in sich selbst finden», «Frieden mit sich selbst finden», und das ist die Basis, um Frieden zu erreichen. Es ist wichtig, dass wir nicht ständig Nachrichten schauen, Fernsehen, die schrecklichen Bilder des Tötens und so weiter, denn das geht auf unser Gemüt, auf unsere Gefühle. Da kann man nicht klar denken, und ich sag meinen Töchtern, die Kinder haben, und auch die Frauen mit den ich arbeite, auch von hier aus rufe ich an und sage: Ihr müsst auf eure Psyche aufpassen, nicht hinschauen, sondern wissen, wir müssen gesund bleiben, psychisch, seelisch, weil wir Aufgaben haben gegenüber den Kindern und auch der Gesellschaft, und nur so behalten wir den Verstand. Für das Gute, für unser Volk, für unsere Menschen und für die Nachbarn.